

44 Cap. 6. von natürlicher Ausziehung

Durch diese Vereinigung und liebeiche Umfassung der Geister, empfängt und schwängert sich unser Mercurius der Weisen, von der metallischen Form des Goldes oder des Silbers, gleich wie das Waz empfängt die Eindrückung eines Pitschirs oder Siegels. Und wenn die Natur unsers gefrorenen und dick gemachten Mercurii in die Form und Gestalt des Goldes oder Silbers transmittirt oder verändert ist worden; alsdann so verändert sie allen andern Mercurium in dergleichen Natur.

Nun mein Sohn! mit wenigen davon zu reden, so wird die Practic den Mercurium der Weisen zu machen, samt der Kunst, wie man ihnen congeliren und dick machen soll, am Ende dieses Buchs sich befinden.

CAP. VI.

Daß die Zusammensetzung des Steins der Weisen, nicht geschieht, als von den reinen Saamen der Metallen, und auf was Weise man die köstlichen Saamen, Natur gemäs ausziehen und zurwegen bringen kan.

Mein Sohn! ihr sollt wissen, daß dieses eines von den größten Geheimnissen unserer Kunst ist, nemlichen die Wissenschaft der wahren Practic des lebendigen Goldes, oder metallischen Schwefels. Es ist unfehlbar wahr, daß es eine grosse Wissenschaft ist, daß man einen

einen Verstand habe, auf die herrliche köstliche jungfräuliche Erde; aber ich muß auch wiederum bekennen, daß die Erkänntniß und Practic unsers wunderbahrlichen himmlischen Wassers des Lebens und lebendigmachenden Wassers, sehr wunderbar ist. Und die sinnreiche Kunst dasselbe zuzurichten, ist bey dem vorstreflichen Werk der Kunst so hoch vonnöthen, als seine rare und übernatürliche Effecten oder Würcklichkeiten extraordinari und seltsam seynd.

Ob nun wohl die Beschaffenheiten und Tugenden unsers himmlischen Wassers des Lebens, und die ungewöhnliche Tugenden unsers Mercurii oder jungfräulichen Erden, sehr hoch und groß seynd; nichts destoweniger sollt ihr mir glauben, daß der metallische Schwefel der Philosophen, ist ohne Vergleichung viel vortreflicher, viel verborgener, viel köstlicher als jene beyde Ding.

Gleich wie der Rosenstock nur um seiner Blumen willen, die er zu seiner Zeit trägt, von den Gärtnern gesucht und hoch gehalten wird: Also wird auch die jungfräuliche Erde der Weisen, von demselben nur um seiner Blumen und Frucht des lebendigen Goldes, so sie macht käumen und zu seiner Zeit herfür bringen, hochgeschätzt und gehalten.

Und gleich wie die Erde des Ackermanns ihm ganz und gar unnützlich wäre, wenn er nicht guten Samen hätte darin zu säen: Also auch würde

46 Cap. 6. von natürlicher Ausziehung

würde unser himmlischer Mercurius welcher die köstliche jungfräuliche Erde der Weisen ist, uns nichts nützen, wenn wir nicht das lebendige Gold der Weisen darinn zu säen hätten.

Ja, man kan wohl sagen, daß der metallische Schwefel der Philosophen, in der jungfräulichen Erden der Weisen steckt, gleich wie die köstlichen Stein in den Steinfelsen stecken, und daß unser lebendiges und trockenes Wasser, ist dem Steinschneider zu vergleichen, welcher den Steinfelsen zerbricht, damit er uns das köstliche Kleinod der Weisheit entdecke.

Nun, recht von der Sache zu reden wie sich gebühret, nemlich von diesen zweyen Stücken oder Dingen, so kan man billich sagen, daß die jungfräuliche Erde der Weisen, und unser trockenes Wasser, in dem natürlichen Werk der Weisen, seynd zwey natürliche Instrument, und zween höchstnöthige Werkmeister, unsern gebenedeyten Stein zu machen.

Aber das ist gewiß, daß die Erkänntniß unsers metallischen Schwefels, ist eine Wissenschaft welche noch viel schwerer anzutreffen ist. Ja, ihr solt wissen, daß die sinnreiche Ausziehung (so der Natur gemäs,) unsers lebendigen Goldes, ist das höchste Geheimniß aller Geheimniß der Weisen, und ob es wohl hochkünstlich ist zu finden, so ist es noch viel nöthiger zu wissen. Dann es ist gewiß, daß ohne den Schwefel der Weisen es ganz unmöglich ist zu der Vollkommenheit ihres Werks zu gelangen.

Dieser

der
Dieser metall
die erste Mater
die Schwefel
der Weisheit
welcher solt ge
baum. Er
tut, und die
ist die See
zaamen des
Und wenn
zaamen natür
innen sie ihn
er Wahrheit
elche sie in ih
in so vielerley
is ich euch a
halten, u
abahren, w
is werde leh
Aber dami
was da se
abehaftig ist
allischer Saa
Sorten ande
er Schaffung
Erden geich
eine Erkän
nung der Z
ich will eu
die erste Anfa
ches da seye
nallische Saa

Dieser metallische Schwefel der Weisen, ist die erste Materie der Metallen, er ist der metallische Schwefel u. das lebendige Gold der Kinder der Weisheit. Er ist die rechte Materie von welcher solt gebohren werden unser goldlicher Baum. Er ist der edle Schlüssel der da aufthut, und die Thür zu unserm Stein zuschleuht. Er ist die Seel, die Form, und der metallische Saamen des Goldes und des Silbers.

Und wenn die Weisen diesen metallischen Saamen natürlicher weise gesamlet haben, so nennen sie ihnen ihre erste Materie. Und in der Wahrheit mein Sohn! es ist eben dieselbe, welche sie in ihren Schriften so verborgen, und mit so vielerley Nahmen verdeckt haben. Welches ich euch auch befehle zu thun und heimlich zu halten, und nimmermehr klärlich zu offenbahren, wie ich euch am Ende dieses Capitels werde lehren.

Aber damit ich euch klärlich zu verstehen gebe, was da sey der Weisen Schwefel, welcher wahrhaftig ist unser lebendiges Gold oder metallischer Saamen, so will ich euch mit wenig Worten andeuten, welchergestalt die Gebährung oder Schaffung des Goldes in dem Bauch der Erden geichicht. Dann dadurch werdet ihr eine Erkänntniß bekommen, von dem ersten Anfang, der Zusammensetzung des Goldes, und ich will euch ein helles Licht geben über diese erste Anfang, damit ihr könnet erkennen, welches da seyen die wahrhafte Wurzel, oder metallische Saamen des Goldes, von welchem
 wenn

48 Cap. 6. von natürlicher Ausziehung

wenn ich euch werd gelehrt haben, dieselbe metallische Saamen auszuziehen, so werdet ihr für gewiß machen können den Stein der Weisen.

Ihr wisset, daß alles was aus der Erden kommt, das wächst, und wird aus einer fruchtbaren Erden durch Wirkung der Feuchtigkeit und natürlichen Wärme herfür bracht, also werden auch die Metallen formirt, und durch den fruchtbaren Mercurium herfür bracht, der da ihre erste Materie ist, welcher wenn er ein wenig mit der Trockenheit und darzu kommen, den Feuchtigkeit befördert wird; das ist, wenn der Mercurius mit einem reinem Salz und einem reinen Schwefel zusammen bracht, und vereinigt worden ist, so bringt dieser klare Mercurius Gold herfür, und wird zu Gold, durch Kraft und Tugend der Natur.

Und eben um dieser Ursachen willen wird der Mercurius der Weisen, eine fruchtbare und safftige Erde der Metallen genannt. Nun aber so empfangen die Metallen ihr hartes und corporalisches Wesen, anderst nicht als durch die Vereinigung und Zusammentreibung der drey anfangenden Ding ihrer natürlichen Zusammensetzung. Dann der Schwefel gibt den Leib, der Mercurius die Eigenschaft, Stärke und Tugend, das Salz aber die Zusammenbindung oder Congelation. Der Schwefel der in natürlichen Gebährung des Goldes sich befindet, ist dermassen gereiniget, von seinem Unrath und Unflath, den er von Natur hat, daß

daß es nicht möglich ist, einen reinen metallischen Körper zu finden, dieses ist in Wahrheit der Weisen Schwefel, wenn man ihn in solcher einfachen und vollkommenen Reinigkeit kan haben.

Wenn der Mercurius auch aufs äufferste wohl bereitet, und von aller irrdischen Zufälligkeit gesäubert ist, so ist er alsdann allein in seinen mercurialischen Leib verändert, dieses ist der Mercurius der Weisen, welcher das Gold macht oder gebietet.

Belangend das Salz des Goldes, so ist es nichts anders dann ein metallisches vitriolisches Wasser, welches aufs höchst cristallisirt von aller Unart, rauh und Sprödigkeit, und aller allanischen und vitriolischen Wässerigkeit, auf ein End wohl gereinigt ist.

Hieraus könt ihr klärlich erkennen, welches da seynd die rechte Principia, oder die erste Materia, aus welcher das Gold im Bauch der Erden gezeuget wird, und seynd versichert, daß aus diesen metallischen Wurzelen der Ast, (aus welchem das Gold in der Erzgruben, oder Bauch der Erden wächst,) herfür gebracht wird.

Ja, wenn ihr die Augen des Verständniß öffnet, so werdet ihr sehen, daß ich euch ein klares Licht gebe, den Goldbaum der Weisen, natürlicher Weise zu säen und zu pflanzen. Dann wann das wahr ist, was die Philosophi sagen, das Gold, Gold macht, wie der Mensch einen Menschen zeuget, so will ich euch auf dieses unfehlbare Fundament, das verborgene Geheimniß

30 Cap. 6. von natürlicher Ausziehung
niß der Kinder der Weißheit zu verstehen ge-
ben, ich will, sag ich euch, lehren, daß der
Weise, aus eben denselben Anfängen des
Schwefels, Salzes und Mercurii, aus wel-
chen das Gold gemacht ist, aus eben denselben
Materien und reinen Substanzen sag ich, die
wahre metallische Saamen des Goldes, (aus
welchen er den Stein der Weißheit macht,)
extrahiret und ausziehet.

In Summa, ich will so viel sagen und schlies-
sen, daß dieses eines von den größten Geheim-
nissen unserer Kunst ist, daß man wisse das
Gold und seine erste Materie aufzuschließen,
durch unser himmlisches viscolisches Wasser
des Lebens. Und daß man die essentialische
Theil, nemlich des Salzes, des Schwefels,
und des Mercurii, ein jedes absonderlich zu ei-
nem sichtbarlichen und begreiflichen Corpus ma-
chen könne. Alsdann ist durch dieses Mittel
die erste Materie der Weisen in die letzte Ma-
terie, und die letzte wiederum in die erste gebracht.
Fürwahr, wer diese heimliche philosophische
Operation nicht versteht, noch wohl kan machen,
das ist, wer durch die spagirische und recht phi-
losophische Kunst, die Substanzen unserer na-
türlichen Mercuriorum nicht absondern, und her-
nacher dieselbe, mit Gewicht und Maaß ohne
einigen Flecken und Macul der Unreinigkeit
wieder zusammensetzen und vereinigen kan, der
hat das Geheimniß unserer Kunst noch nicht ge-
funden, und soll derowegen sich nicht unterfan-
gen den Stein der Weisen zu machen.

Wann

Wann ihr nun durch eine einfältige Arbeit werdet unsern Schwefel, unserer köstlichen Adamischen Erden, ausgezogen und abgesondert haben, und hernacher wieder zusammen vereiniget, wie ich euch gesagt hab nach proportionirtem Gewicht, ohne einigen Flecken und Macul der Unreinigkeit, alsdann solt ihr versichert seyn, daß ihr in der Wahrheit besizet die rechte metallische Saamen und das lebendige Gold der Weisen, so die einzige Materie ist, aus welches der Stein der Weisen gemacht wird.

Wenn dieses lebendige Gold in eine fruchtbare, und zu dieser Materie bequemen Erden geworfen wird, das ist in den Mercurium der Weisen, und wenn er darinnen gekocht, digerirt, und durch unser olympisches lebendig-machendes himmlisches Feuer perfectionirt und vollkommen gemacht wird, so wird es ein Elixir, oder zu einem reinsten Schwefel der Weisen, aus welchen die Kinder der Weisheit durch die philosophische Kunst, und den einfältigen Securs und Hülf der Natur, ihre grosse Universal-Arzney bereiten, welche alle franke Leiber heilet, und die giftige reiniget, die fixe Körper auflöst, und die flüchtige figiret.

Zum Beschluß dieses Capitels, mein Sohn! will ich euch noch einmahl sagen, daß der solarische Schwefel, den wir philosophischer weise aus unserer Adamischen Erden ausgezogen haben, ist der herrliche Schlüssel, welcher die Thür zu unserem Stein auf und zuschleußt. Er ist der unbekante metallische Saamen des Golds, u. ohne diesen

32 Cap. 6. von natürlicher Ausziehung

diesen wunderbaren Saamen, kan unsere köstliche Erden nicht geböhren werden.

Gleichwie ein Mensch einen Menschen zeuget, und wie eine jede Gestalt, ihre Gestalt durch Käumen und Saamen herfür bringt; also auch, wenn ihr wolt den solarischen Baum der Weisen pflanzen oder säen, muß es nothwendig seyn, daß ihr die wahre Wurzeln des Golds habet. Wenn ihr aber die wahre metallische Saamen nicht habt, so werdet ihr auch nichts guts in unsern Werk machen, und werdet auch nimmermehr den güldischen Baum der Weisen sehen wachsen noch Frucht herfür bringen. Item, gleich wie der fortpflanzende Saamen durch seine Kraft die Ding seiner Natur herfür bringt: also solt ihr glauben, daß, wenn ihr den güldischen Saamen, in unsere jungfräuliche Erde säet, ihr Gold, und wenn es von Silber ist, Silber erndten werdet.

Ich kan euch versichern, durch meine eigene Erfahrungheit, daß es der Philosophische Schwefel ist, den wir zusammen setzen und machen, aus diesen zweyen puren und reinen Substanzen, nemlich von unserem köstlichen Mercurio, und von den Solarischen metallischen Saamen. Es ist aber auch gewiß, daß seine Krafft sich vermehret, stärcket und erhöhet wird, und sich millions weise mehr vermehret, als damahls, da er verschlungen gebunden und eingewickelt war, in der Vermengung seiner massivischen Substanz. So wisset derowegen nun, daß es ganz und gar unmöglich ist, zu

die

des
diesem wunder
Weisen zu ge
re Practic her
weisen Substa
bers, Natur
nicht geschehen
vorgene Geben
Mercurit. Q
obald die H
ig Worten
ihren.

Von der

Die Natur
brennun
den Materi
meidentlich
sen, daß of
möglich ist,
zu gelangen.
das Salz der
Mercurium
diese natürlic
ur den wahr
wird ganz fir
großer Kun
t, und leich
en, denen
zu wissen,

Diesem wunderbaren Hauptwerk des Steins der Weisen zu gelangen, wenn man nicht die rechte Practic hat, die wahren und puren semina- lischen Substanzen, des Goldes und des Silbers, Natur-gemäs zu extrahiren. Welches nicht geschehen kan, als durch das höchst-verborgene Geheimniß, unsers philosophischen Mercurii. Von welchem ich euch jetztund alsobald die Handgreifliche Operation mit wenig Worten am Ende dieses Buchs will erklären.

CAP. VII.

Von der natürlichen Calcination.

Die Natur-gemässe Calcination oder Verbrennung unserer yeistlichen und natürlichen Materie, ist so essentialisch und unvermeidentlich hochnöthig zu dem Werk der Weisen, daß ohne dieselbe, es ganz und gar unmöglich ist, zu der Composition ihres Steins zu gelangen. Dann durch dieselbe ziehen wir das Salz der Natur, den Schwefel und den Mercurium der Weisen aus; aber wisset, daß diese natürliche Calcination nicht bekant ist, als nur den wahren Kindern der Weisheit. Sie wird ganz sinnreichlich ins Werk gericht, mit grosser Kunst, welche doch ganz einfältig ist, und leicht zu thun, nehmlich denjenigen, denen man gewiesen hat, und die es wissen, aber denjenigen, die keine Wissenschaft